

Dann kehren wir auf die Hauptstraße zurück und wandern im Dorfe bis an das

Schloß von Vincennes.

Die Erbauung desselben gehört in's 12. Jahrhundert, aber erst im Laufe des 14., unter der Regierung Philipp's von Valois, Johann's und Karl's V. wurde es zu der mittelalterlichen gewaltigen Festung umgeschaffen, deren Reste uns noch jetzt mit Staunen erfüllen. Ludwig XI., der finstere Despot, war es, der das bisherige königliche Lustschloß in ein Staatsgefängniß verwandelte, in dem er selbst zunächst der Folterkammer sein Zimmer einrichten ließ; und unter Ludwig XIII., der das Schloß bedeutend erweiterte, sorgte Cardinal Richelieu dafür, daß die Gefängnißzellen nie leer standen. Unter den bedeutendsten Gefangenen nennt die Geschichte den nachmaligen Heinrich IV., die Marschälle Cossé, Montmorency, Bellefonds, die Prinzen Condé, Conti, Beaufort, den Intendanten Fouquet, den Prätendenten Karl Eduard Stuart, den jüngern Créquillon, Diderot und Mirabeau, der hier sein Buch über die geheimen Haftbefehle (*Lettres de cachet*) schrieb. Im Jahre 1791 hätte der Donjon, der eigentliche Kerkerthurm des Schlosses, fast das Schicksal der Bastille getheilt, indem die Männer des Faubourg St. Antoine, Santerre an der Spitze, die Wiederherstellung des Staatsgefängnisses durch Niederreißen der Mauern hindern wollten. Nur die Dazwischenkunft Lafayette's rettete den Thurm, der, unter Napoleon seiner alten Bestimmung zurückgegeben, die Brüder Polignac, mehrere Bischöfe, spanische Officiere, unter ihnen Mina, den Herzog von Enghien und andere Gäste aufnahm. In neuester Zeit saßen daselbst die Erminister Karl's X. und die Häupter des Aufreihes vom 15. Mai 1848, Barbès, Blanqui und Andere, und zu den ganz neuesten Gefangenen gehörten auf wenige Tage die Generale Cavaignac, Lamoricière, Charras &c.

Der Form nach ist das Schloß ein ungeheures rechtwinkeliges Viereck, das vor Zeiten durch Wall und Gräben, Fallgitter und außer dem Donjon durch neue starke Thürme vertheidigt wurde, die aber, bis auf den völlig erhaltenen Teufelsthurm und den Donjon selbst, zu Anfang dieses Jahrhunderts fielen, als Vincennes nach der neueren Ingenieurkunst befestigt wurde. Im Graben zwischen der Tour du Diable und dem abgetragenen Thurne der Königin wurde in der Nacht des 20. März 1804 der Herzog von Enghien erschossen; das kleine Monument mit der Aufschrift: *Hic cecidit* verschwand nach der Julirevolution. Da der Eintritt in's Schloß äußerst schwierig durch den Artilleriecommandanten zu erlangen, der Besuch auch, wenn man ein Gewehrmuseum abrechnet, nur für Militärs von Interesse ist, so beschränken